

PN NEWS

DGZMK hilft beim Management von Mundschleimhaut-Läsionen

Die Situation ist nur zu bekannt: Ein Patient sitzt auf dem Stuhl, man hat eine Veränderung an der Mundschleimhaut festgestellt. Nur die Zuordnung fällt schwer. Dies muss nicht unbedingt an einer unzureichenden Ausbildung in oraler Pathologie liegen, sondern es kann einfach daran liegen, dass man manche Befunde einfach zu selten sieht.

Vieles sieht sich tatsächlich auch sehr ähnlich, da das Repertoire der Mundschleimhaut, auf Noxen zu reagieren, relativ begrenzt ist. Daneben gibt es auch bei identischer Noxe eine gewisse Variabilität hinsichtlich der klinischen Ausprägung. Alles dies ist bei der klinischen Diagnostik von Erkrankungen der Mundschleimhaut nicht eben hilfreich. Die DGZMK hat dies erkannt und hat auf Initiative ihres Vorstandes einen bildgestützten Beratungsdienst für ihre Mitglieder eingerichtet. Die Idee ist so einfach wie

effektiv: Der Zahnarzt/die Zahnärztin macht ein Foto des Befundes, das er/sie an eine speziell eingerichtete E-Mail-Anschrift bei der DGZMK sendet. Aus Datenschutzgründen wird dieses Foto nicht mit dem Klarnamen, sondern mit einem Kürzel oder einer Patientennummer versehen. Einige wenige Informationen werden auf einem Befundblatt, das von der DGZMK-Homepage herunterzuladen ist, notiert und mit dem Bild elektronisch oder auch per Fax eingereicht. Befundblatt und Bild(er) werden an Kollegen weiterge-

schickt, die sich auf dem Gebiet der Oralpathologie auskennen. Von ihnen wird eine Verhaltens-empfehlung oder auch eine Arbeitsdiagnose formuliert, sofern dies möglich ist. Auch wenn nicht immer eine definitive Diagnose gestellt werden kann, verspricht sich die DGZMK eine deutliche Unterstützung des Niedergelassenen. Das Ziel muss sein, die



Aufklärungsrate bei Erkrankungen der Mundschleimhaut zu verbessern und letztlich auch die 5-Jahres-Überlebensrate beim Plattenepithel-Karzinom durch eine frühe Diagnostik zu verbessern. Der Service ist für DGZMK-Mitglieder kostenlos. Der „Deal“ besteht darin, dass der Kollege/die Kollegin, die diesen Service in Anspruch nimmt, damit einver-

standen ist, dass das eingesandte Bild für DGZMK-interne Zwecke verwendet werden kann. Natürlich unter Nennung der Quelle. Vielleicht kann man im Laufe der Zeit so eine Bilddatenbank aufbauen, die später eine internetbasierte Diagnostikunterstützung ermöglicht. Die speziell eingerichtete E-Mail-Anschrift bei der DGZMK lautet: mundschleimhaut@dgzmk.de

heruntergeladen werden, das einige Tipps zur Fotografie von Mundschleimhaut-Läsionen und zum Versand via E-Mail enthält. Die DGZMK fordert ihre Mitglieder auf, von diesem Service Gebrauch zu machen. Sie sieht hierin eine Maßnahme zur Sicherung und Förderung der Qualität zahnärztlicher Behandlung. ☐

PN Adresse

Dr. med. dent. W. Bengel
Vizepräsident der DGZMK
E-Mail: wbengel@gmx.de

Zu einem gesunden Körper gehört eine gesunde Mundhöhle

In diesem Jahr wird der Oktober, nicht wie seit 2001 gewohnt der September, von Colgate und der Bundeszahnärztekammer zum Monat der Mundgesundheit erklärt – und dies nicht ganz zu Unrecht.

Laut einer aktuellen Studie ist das Wissen der Deutschen im Alter ab 14 Jahren zur Volkskrankheit Parodontitis schlichtweg als ungenügend zu bezeichnen. Besorgniserregend, wenn man davon ausgeht, dass zurzeit ca. 52 % der erwachsenen Bevölkerung an dieser Krankheit leidet. Besorgniserregend auch, da durch interdisziplinäre Forschungen, die noch längst nicht vollständig sind, herausgefunden wurde, dass Parodontitis Herz- und Gefäßkrankheiten begünstigt, Diabetes mellitus kompliziert und das Risiko einer Frühgeburt bei Schwangeren erhöht. Damit wirkt sich Parodontitis also nicht nur einzeln und allein auf die orale Gesundheit aus – die Allgemeingesundheit ist hierbei ebenfalls keineswegs außer Acht zu lassen. Immerhin mehr als 60 % der Befrag-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Ulrich Schlägenhuf (Universität Würzburg), Dr. Dietmar Oesterreich (BZÄK) und Michael Warncke (Colgate-Palmolive) mit der neuen Aufklärungsbroschüre. Quelle: BZÄK/axentis.de

ten sind sich über keinerlei gesamtorganismische Folgen von Parodontitis bewusst. Aus diesem Grund veranstaltete die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V. ihre Jahrestagung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin Ende September in Nürnberg.

Das „Thema „Orale Medizin – die Mundhöhle ein Spiegel der Allgemeingesundheit“ stand in diesem Jahr im Mittelpunkt. Eine nur logische Konsequenz, wenn man bedenkt, dass die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Arzt bei Risikopatienten dringend geboten ist. Der ausführliche Kongressbericht ist in der nächsten Ausgabe der *PN Parodontologie Nachrichten* zu finden.

Neue Aufklärungsbroschüre: Colgate und die BZÄK setzen auf Prävention
Mit der Aufklärungsbroschüre

„Parodontitis: Die unbekannteste Volkskrankheit? Das sollten Sie wissen“ will die BZÄK zusammen mit Colgate den Wissensstand der Deutschen gründlich verbessern – erkennen der Studie zufolge ca. 70 Prozent der deutschen Bevölkerung doch die mangelhafte Mundhygiene nicht als Risikofaktor für eine Parodontitis. Kompakt und leicht verständlich auf zwölf Seiten aufbereitet, klärt die Broschüre Interessierte und Betroffene rundum auf! Ein Selbsttest zur Erkennung des persönlichen Parodontitisrisikos rundet die Informationsbroschüre ab. Das ambitionierte Ziel „Verbesserung der Mundgesundheit“ soll zudem über zahlreiche Präventivmaßnahmen, wie z. B. die Professionelle Zahnreinigung (PZR) ge-

schehen. Colgate unterstützt das Vorhaben im Rahmen der Aktion wieder mit 1.000 Gutscheinen im Wert von je 75 € für eine PZR. Informationen zum Gewinnspiel finden sich unter www.monat-der-mundgesundheit.de. Die neue Broschüre ist, wie die vorangegangenen, kostenlos beim Dentalhandel telefonisch unter der Nummer 00310 zu bestellen oder kostenlos unter www.bzaek.de und www.colgateprofessional.de herunterzuladen. Der Monat der Mundgesundheit ist eine alljährliche Initiative von Colgate in

allen Ländern der EU und findet in Kooperation mit den jeweiligen Zahnärzteorganisationen statt. 7,8 Mio. Informationsbroschüren rund um das Thema Mundgesundheit wurden innerhalb der letzten acht Jahre verteilt, mehr als 10.000 Gutscheine zur PZR vergeben. ☐

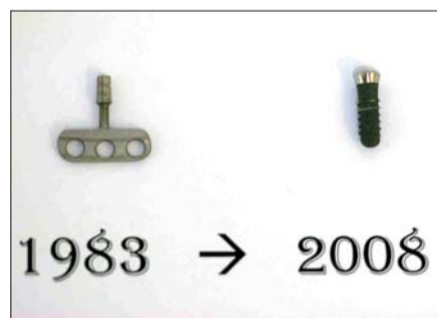
PN Adresse

Bundeszahnärztekammer
Chausseestraße 13
10115 Berlin
www.bzaek.de

Haben Omas und Opas „Dritte“ bald ausgedient?

Inzwischen werden jährlich etwa 300 der künstlichen Zahnwurzeln aus Titan im Kiefer verschraubt. Damit gehört Greifswald zu den Spitzenreitern unter den Universitätskliniken in den neuen Bundesländern. Die Implantologie gilt allgemein als das Fachgebiet der Zahnheilkunde mit der rasantesten Entwicklung.

Bis zur Ablösung des guten alten Gebisses werden allerdings noch ein paar Jahre vergehen. Greifswalder Zahnmediziner und Kieferchirurgen forschen jetzt zusammen mit dem Schweizer Marktführer für Zahnimplantate in Europa, der Firma Straumann, an innovativen Knochenersatzmaterialien, da nicht jeder Kiefer für ein Zahnimplantat geeignet ist. Die Greifswalder Studie unter Leitung des Stellvertretenden Direktors der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Prof. Wolfgang Sümnick, wird von dem Schweizer Medizintechnikunternehmen in den nächsten zweieinhalb Jahren mit fast 100.000 Euro unterstützt. Wie lässt sich Knochenschwund nach dem Zähneverlust verhindern, lautet eine der zentralen Fragen der Implantologie und der Studie. Ähnlich wie bei einem nicht trainier-



Wissenschaftliche Studien haben belegt, dass 95 % der künstlichen Zähne nach zehn Jahren noch vollständig erhalten waren. Die Zahnwurzelimplantate in Form einer Schraube oder eines Zylinders zur Befestigung von Kronen sind von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden und ebenso stark belastbar.

Foto: UKG

ten Muskel bildet sich der Kieferknochen recht schnell und stark zurück, wenn Zähne gezogen oder krankheits- bzw. verletzungsbedingt entfernt werden müssen. Ist nicht mehr ausreichend Kiefersubstanz vorhanden, können zunächst keine künstlichen Zähne eingepflanzt werden. Eine Forschergruppe um Prof. Wolfgang Sümnick und

Dr. Tillmann Frauendorf, welche schon eine ähnliche Studie mit der Firma Artoss aus Rostock vorgenommen hat, wird die kommenden zwei Jahre testen, ob das Knochengranulat der Straumann AG aus Basel den Knochenschwund aufhält und sogar ausgleicht. Dazu wird das synthetisch hergestellte Material mit Eigenblut des Patienten versehen und anschließend direkt auf den Kieferknochen aufgetragen. Mittels modernster Hightech-Röntgenbildtechnik DVT (Digitaler Volumentomograph) lässt sich das Ausmaß des Knochenschwundes sowie die erwünschte Neubildung exakt und dreidimensional nachvollziehen. Von den Ergebnissen der klinischen Studie, an der betroffene Patienten freiwillig teilnehmen

können, erhoffen sich die Wissenschaftler auch entscheidende Fortschritte für die Behandlung von Krebs im Mund- und Kieferbereich. „Transplantationen mit Eigenknochen aus anderen Körperregionen sind für die Patienten in der Regel immer mit großem Aufwand verbunden. Insofern wäre der Knochenaufbau mit künstlichem und zellbildendem Material auf jeden Fall die bessere Alternative“, so Sümnick. ☐

PN Adresse

Universitätsklinikum Greifswald
Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie/
Plastische Operationen
Stellv. Dir.: Prof. Dr. Wolfgang Sümnick
Rotgerberstraße 8
17475 Greifswald
Tel.: 0 38 34/86-71 68
E-Mail: suemnick@uni-greifswald.de
www.klinikum.uni-greifswald.de

PN IMPRESSUM PARODONTOLOGIE Nachrichten

Verlag

Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-290
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Antje Isbaner
(V.i.S.d.P.)
Tel.: 03 41/4 84 74-120
E-Mail: a.isbaner@oemus-media.de

Katja Kupfer

Tel.: 03 41/4 84 74-327
E-Mail: kupfer@oemus-media.de

Redaktionsassistentz

Kristin Urban
Tel.: 03 41/4 84 74-325
E-Mail: k.urban@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-222
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen

Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-208
Fax: 03 41/4 84 74-190
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-140
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-192 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Herstellung

Susann Krätzer
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-145
E-Mail: s.kraetzer@oemus-media.de

Die „PN Parodontologie Nachrichten“ erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzel exemplar: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 45,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.